

## Zum Thema: „Spirituelle Formen in der Jugendarbeit“

Referat Markus Lentner (Ministrantenreferat Erzbischöfliches Jugendamt)

### Ideen und spirituelle Formen mit Jugendlichen

- Spirituelle Nachwanderung (Stationen mit Kerzenlauf)
- Besinnungsweg
- Mitternachtsgottesdienst am Lagerfeuer
- Open Air Eucharistiefeier
- Taizé-Gebete
- Lebenswege legen
- Facebook Godi (z.B. Halleluja 2.0 → Jugendliche nehmen am Gottesdienst mit ihren Iphones aktiv teil und posten Dinge, die in Gottesdienstverlauf aufgenommen werden können (z.B. Fürbitten)
- Impulskalender in der Fasten- oder Adventszeit (per Mail oder Sms)
- Krippenbauprojekt kreativ (in der Adventszeit bauen Jugendliche eine moderne Krippe, die ausgestellt wird (z.B. die heilige Familie in einem Wohnwagen, unterwegs mit einem Cheap...))
- Marienandachten (z.B. zum Projekt Josef und Maria: Flüchtlinge auf ihre Art)
- Abendmahlbild auf der Straße nachspielen (Theaterpädagogik)
- Exodus-Feier
- Allerheiligen Litanei
- Jugendwallfahrten (z.B. Jugendkorbinian) anbieten

# Jugendseelsorger-Treffen 6. März 2012

---

## **Abfragen auf Plakaten**

- In welche spirituellen Formen haben Sie mit Jugendlichen bereits Erfahrungen gemacht?
- Was ist Ihnen in der spirituellen Arbeit mit Jugendlichen wichtig?
- Welche Projektidee würden Sie gerne mit Jugendlichen in die Tat umsetzen? Was hindert Sie daran?

## **Vorstellung Studie: „Spontan, Spirituell, Sozial Rahmen**

Der Unterschied zur Sinus-Milieu-Studie besteht darin, dass ausschließlich Jugendliche und junge Erwachsene befragt wurden, die sich im kirchlichen Umfeld bewegen.

"Junge Menschen wählen heute ihre Freizeitgestaltung aus einem breiten Spektrum aus. Dabei entscheidet sich eine große Anzahl von Jugendlichen für die jugendspezifischen Angebote der Kirchen. Die Studie, erarbeitet mit Studierenden der Katholischen Fachhochschule Freiburg, geht der Frage nach, was diese Jugendlichen zur Teilnahme an der kirchlichen Jugendarbeit motiviert, welche Rolle wichtige Kernpunkte kirchlicher Jugendarbeit für sie spielen und welche Erwartungen sie an die Kirche haben. Drei verschiedene Motivationstypen schälten sich dabei heraus, die in der Studie dargestellt werden. Schließlich wird überlegt, wie kirchliche Jugendarbeit sich ausrichten müsste, um dieser Situation gerecht zu werden."<sup>1</sup>

### **Drei Motivationstypen**

Es gibt drei „Sorten“ von Motivation für die Kirchliche Jugendarbeit:

"Spirits“ - "Humans“ - "Funs“

### **"Spirits"**

Für die „Spirits“ ist der Glauben das Zentrum ihres Lebens. Ihre sozialen Beziehungen werden unter dieser religiösen Perspektive gesehen. Sie haben eine hauptsächlich christlich geformte Identität und diese erwarten sie auch von kirchlicher Jugendarbeit. Wichtig für sie ist auch eine Weitergabe von christlichen Werten. Für die „spirits“ gibt es in der kirchlichen Jugendarbeit oft zuwenig an religiöser Auseinandersetzung und Beschäftigung mit dem Glauben.

### **Zitat**

„Dass sie sich für Gott entscheiden. Dass sie ein bisschen ein anderes Bild kriegen von Christen (...) Sondern auch mal mitkriegen, um was es da so geht. Und wenn sie das dann wissen, dass sie vielleicht neugierig werden auf Gott.“

### **Lebensphilosophie**

vom Ende und von Gott her...

---

# Jugendseelsorger-Treffen 6. März 2012

---

## **Kurz**

- Religiöses hat Höchstrelevanz
- Vertikale Glaubensausrichtung (meine Beziehung zu Gott)
- Mit dieser Blickrichtung Teilnahme an verschiedenen Angeboten
- Durchaus kirchenkritisch
- kirchliche Jugendarbeit ist etwas Ernstes
- Abgrenzung, Ausgrenzung

## **"Humans"**

Die „Humans“ beziehen ihren Lebenssinn aus dem Dienst am Mitmenschen und am Gemeinwohl. Sie engagieren sich, um die Zukunft positiv zu gestalten und legen großen Wert auf Partizipation, soziales Engagement und Freiraum zur Umsetzung von eigenen Ideen. Für sie ist vor allem auch Unterstützung und Anerkennung durch die hauptamtlichen MitarbeiterInnen wichtig.

## **Zitat**

„Ich denke in der Jugendarbeit ist für mich wichtig, dass die Sachen, die ich mache, auch Hand und Fuß haben, also dass ich da was verändern kann...“

## **Lebensphilosophie**

Leistung und Engagement, weil...

## **Kurz**

- Etwas im Leben erreichen, mit anderen zusammen
- Dienst am Mitmenschen und am Gemeinwohl
- Glaube als Hintergrund, als Motivation; Toleranz im Blick auf Glaube
- Pädagogische Rolle
- Spaß, Spiritualität, Engagement

## **"Funs"**

Für die „Funs“ ist kirchliche Jugendarbeit in erster Linie Freizeitbeschäftigung. Sie wollen möglichst ohne Einschränkungen durch Erwachsene Zugänge zu Räumen, in denen sie sich treffen können, ohne damit zu große Verpflichtungen einzugehen. Sie wünschen sich eine Mischung aus gemütlichen Treffen und frei gewählten Aktionen. Ihr religiöser Bezug ist eher traditionell, sie sind aber auch da, wenn es z.B. um den Jugendsonntag-Gottesdienst geht.

## **Zitat**

„Bei uns ist jetzt eher die Tendenz dazu, dass wir auch mal keine Gruppenabende machen wollten (...) weil wir auch mal nur rumliegen wollen.“

# Jugendseelsorger-Treffen 6. März 2012

---

## Lebensphilosophie

Leben auf die Reihe kriegen und (gemeinsam!) Spaß haben...

### Kurz

- alle Schulen und Alter, aber auch alle Hauptschüler; Schwerpunkt Land?
- Pragmatische Lebensentwürfe, materielle Sicherheit
- Gemeinschaft, Freunde, aber auch Friede und Gerechtigkeit
- Genuss und Spaß sind wichtig
- näher: Beziehungsspaß, körperbezogene Bedürfnisse
- Spiritualität: ja, aber nicht zu ernst
- kath. Jugendarbeit ist Freizeit, soll locker und ungezwungen sein
- Glaube ist weder vorder- noch hintergründig leitend; „aus dem Leben
- heraus einen Sinn finden...“

### Sich mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Mit wem habe ich zu tun?
- Mit wem habe ich am häufigsten/am liebsten zu tun?
- Mit wem habe ich am seltensten zu tun?
- Aus welchem Typ komme ich selber?

### Anregungen und Schlussfolgerungen

- hohe Relevanz des „**personalen Angebots**“ von der Befragung erneut bestätigt.
- Die **Erreichbarkeit der Jugendarbeit vor Ort** ist für die Jugendlichen entscheidend – ohne ortsnahe Angebote würden fast alle interviewten Jugendlichen der kirchlichen Jugendarbeit den Rücken kehren.
- **Mitgestaltung von Kirche und Gemeinde** sind für die Jugendlichen in der kirchlichen Jugendarbeit keinesfalls „out“, wohl aber die bestehenden Möglichkeiten und Gelegenheiten.

**Frage → Welche Jugendliche habe ich vor Ort (Spirits, Funs oder Humans)? – Dessen muss man sich bewusst werden, um die Angebote der Jugendarbeit jeweils anzupassen bzw. die Studie bietet ein Erklärungsangebot, warum manche Angebote ggf. nicht stattfinden/ausfallen müssen**

### Austausch der Jugendseelsorger:

- Die Studie zeigt auch, dass die Mitgestaltung der Gemeinde bzw. Gesellschaft bei Jugendlichen nicht out sind, allerdings müssen Jugendliche immer wieder zwischen einem Überangebot von Angeboten auswählen
- Mitarbeiter vor Ort sind wichtig, um der Jugendarbeit ein Gesicht zu geben, Vorbild zu sein oder Ansprechpartner (es ist wichtig, dass die Jugendlichen wissen, wann jemand erreichbar ist!)

# Jugendseelsorger-Treffen 6. März 2012

---

- Liturgie wird als Form vielleicht oft deshalb gewählt, weil andere Formen unbekannt sind. Als Jugendliche ist man allerdings dazu bereit, zu experimentieren (Frühschichten, spirituelle Wochenenden, Nachgottesdienst...). Jugendliche sind dabei die Fachmänner und wissen genau was sie wollen → Sie müssen nur gefragt und dann in ihren Ideen unterstützt werden. Jugendliche entwickeln gerne neue Formen
- Jugendgods sind dann für Jugendliche ansprechend, wenn sie nicht für die Gemeinde, sondern für die Jugendlichen selbst vorbereitet werden → Idee: Event. Jugendgods von allg. Gottesdiensten abgliedern und extra Termin finden
- Mal wieder etwas machen, was wir sonst nicht machen/machen können. Zu einem neuen Experiment mit Jugendlichen gehört, dass allerlei schiefgeht, das muss einem bewusst sein (aber das ist überhaupt nicht schlimm!)
- Nach einem Jugendgottesdienst der Gemeinde auch die Plattform bieten, darauf zu reagieren → Anschließender Austausch zu Musik, Inhalt, Stimmung... (so kann man Generationen an einen Tisch bringen und Stimmungen einholen!)

## **Methode: Spirituelles Kochrezept nach Markus Lentner**

### **Warum kochst du?**

Ich bin mal wieder dran

Koche regelmäßig, damit alle satt werden

Candlelight-Dinner

Um jemanden zu beeindrucken

Gute Freunde

Geburtstag

**"Was willst du, dass ich dir tue?"**

Mit Jugendlichen erarbeiten und gestalten - statt für sie

Jugendliche wissen am Besten, was sie wollen

### **Was kochst du?**

Boef la mod ist super, aber auch eine gut gemachte Wurstsemmel kann bleibend in Erinnerung sein.

# Jugendseelsorger-Treffen 6. März 2012

---

In Gesellschaft schmeckts am besten

Das Auge isst mit

**Wer kocht, muss wissen was er kann**

Sich selber zeigen!

Personales Angebot - Gegenüber sein

Technik muss nicht kompliziert sein

**Wer kocht mit?**

Viele Köche verderben den Brei - aber für große Menüs braucht es Spezialisten.

**Beteiligung schaffen**

Talente Jugendlicher suchen

**Variationen**

Die besten Partys enden immer in der Küche.

Kommunikationsort

Kochen ist "Leben teilen"

Sei Gastgeber/in!

**Lebensort werden**

Guten Appetit!